

Battlefield

Man sieht nur mit dem Herzen gut.

Von abgemeldet

Kapitel 5: Vermutungen einer Freundin

Hey ihr Lieben! Mein Dank geht mal wieder an meine Reviewer! Ich knuddel euch alle mal gaaaaaaaanz feste! Ich freue mich echt wahnsinnig, wenn euch die Story so gut gefällt! Habt vielen, vielen Dank!

Und dafür ist das Kapitel heute auch ein bisschen länger ;o)

A/N: Ren accepts Kyoko????!!! Can't be, can it?

~*~

Kapitel V
Vermutungen einer Freundin

„Ah meine Liebe, es ist so schön, dass wir uns mal wieder sehen!“, begrüßte ich Kanae und ich fiel ihr im selben Augenblick um den Hals.

„Kyoko!“

Ich wusste, dass sie Umarmungen nicht leiden konnte, aber in diesem Moment war ich einfach so glücklich sie wieder zu sehen, dass ich nicht an mich halten konnte.

„Es ist sooo schön!“

„Das hast du schon mal gesagt.“, antwortete sie mürrisch und schaffte es, mich von sich wegzudrücken. Sie hielt mich auf Armlänge, als sie weiter sprach. Ganz so, als ob sie dachte, dass ich gleich über sie herfallen würde. Also nein...

„Musst du mich immer so in der Öffentlichkeit umarmen?“

„Wir sind doch beste Freundinnen!“

Das sie das einfach nie begreifen wollte!

Sie stöhnte auf. Wie immer.

„Komm, lass uns reingehen.“

Kanae ging los und ich folgte ihr hinein in das gemütliche Café, welches nicht weit vom Daruma-ya entfernt lag.

„Wie läuft es mit deinem neuen Film, Kanae?“, fragte ich sie sofort, als wir uns gesetzt hatten.

„Ganz gut, danke.“

„Und weiter?“

Das man ihr immer alles aus der Nase ziehen musste...

„Ich habe heute endlich mal wieder einen freien Tag. Da möchte ich nicht nur über die Arbeit reden.“

„Also gefällt es dir nicht so richtig?“

Sie sah mich an, aber ich konnte ihren Blick nicht deuten.

„Die Rolle schon...“, antwortete sie zögernd.

„Aber?“

„Der Regisseur ist furchtbar!“

Ah! Da lag also das Problem.

„Erzähl.“, sagte ich nur und dann legte Kanae los. Sie hörte gar nicht mehr auf über ihren Regisseur zu reden. Er würde sie immer nur kritisieren, ihre Arbeit nicht schätzen und auf ihre Ideen überhaupt nicht eingehen.

Ich hörte die ganze Zeit zu und ließ sie erzählen. Es tat ihr sichtbar gut, denn sie entspannte sich zusehends. Anscheinend hatte sie am Set auch keinen zum Reden und das war wohl das Allerschlimmste für sie. Arme Kanae... und das sagte ich ihr auch.

„Tut mir Leid, Kanae.“

„Was?“, fragte sie mich verwundert.

„Das mit dem Regisseur. Aber hast du schon mal mit jemandem aus seinem direkten Umfeld gesprochen? Mit dem Assistenten oder mit dem Regisseur vielleicht selber?“

Sie winkte ab.

„Das hat bei denen alles keinen Sinn.“

„Hm.“

„Ach na ja... Ich habe ja im Grunde auch nur eine Nebenrolle und da sollte man nicht zu viel erwarten.“

Jetzt tat sie mir nicht nur Leid, jetzt hatte ich auch ein schlechtes Gewissen. Eigentlich war Kanae die bessere Schauspielerin von uns beiden und trotzdem bekam sie oft kleinere Rollen als ich. Nun ja... meine Rolle jetzt in „*Everything Changes*“ war zwar auch nicht riesig, aber immerhin spielte ich in einer großen LME-Produktion und Kanae „nur“ bei einem kleineren Label, wo sie eine Art Gastrolle übernommen hatte.

„Hör mal Kanae“, mir kam gerade ein Gedanke, „wie wäre es denn, wenn ich mal zu Takarada-san gehe und für dich nach einer Rolle für einen neuen Film frage?“

„Ach nein.“, sagte sie sofort, doch ich konnte an ihrer Stimme hören, dass sie die Idee gar nicht so schlecht fand.

„Ist doch keine große Sache. Ich muss morgen früh sowieso zu ihm und dann kann ich ihn ja einfach mal daraufhin ansprechen.“

„Das kann ich doch auch selbst tun.“

„Nein. Das mach ich schon.“

Ich hatte so das Bedürfnis ihr zu helfen, dass ich ihr gar keine andere Wahl ließ. Ich wollte ihr einfach auch mal wieder etwas Gutes tun.

Eine Weile herrschte Stille zwischen uns, ehe Kanae wieder das Wort ergriff.

„Sieh mal.“, sagte sie und deutete auf den Fernseher, der auf der Theke stand. „Ist das nicht Fuwa?“

Ich sah genauer hin und ja, sie hatte Recht.

„Das ist Sho's neues Video. „*Wheeling around*“ heißt es glaube ich und er hat es letzten Monat irgendwo auf Honshu gedreht. Zusammen mit dreißig gutaussehenden jungen Mädchen, die sich wie Wassernixen am Strand räkeln und...“

Ich brach ab, denn Kanae sah mich äußerst amüsiert an, was mich doch sehr irritierte.

„Was ist?“

„Du sagst immer, dieser Kerl sei dir so egal und trotzdem weißt du scheinbar alles über ihn.“

Ich wurde rot.

„Ach... Nein...“, wehrte ich ab, „Das habe ich bloß in irgendeiner Zeitung neulich gelesen.“

„Hm.“

Sie glaubte mir nicht. Und sie hatte immer noch diesen belustigten Blick.

„Du weißt doch, dass ich Sho hasse!“

„Ja, weiß ich.“

Ich atmete auf.

„Siehst du.“

Damit war die Sache ja wohl erledigt.

„Aber wieso interessierst du dich immer noch für ihn?!“

Wohl doch noch nicht.

Ich seufzte auf. Konnte sie das denn nicht verstehen?

„Ich habe so lange mit ihm zusammengelebt. Da vergisst man den anderen einfach nicht so schnell.“

„Aber er hat dich benutzt! Das kannst du doch nicht vergessen haben!“

„Oh nein!“ Ich bekräftigte das Ganze noch mit einem energischen Kopfschütteln. „Das werde ich nie vergessen... seine Worte damals...“

Und leise, in meinem Inneren, begann es wieder zu brodeln – diese Wut von damals trug ich immer noch in mir.

Kanae seufzte.

„Ach Kyoko, in deinen Sturkopf kann man auch nie hineinsehen.“

Ich lächelte. Ja, manchmal war ich darauf fast ein bisschen stolz. Doch gab es einen Menschen, der in mir scheinbar lesen konnte wie in einem offenen Buch. Aber an ihn wollte ich jetzt nicht denken. Nicht heute Abend.

„Oh, sie haben den Sender gewechselt. Schau, jetzt bringen sie diese dämliche Talkshow wieder, von der ich dir mal erzählt habe.“

Ich sah wieder zum Fernseher hin.

Kanae kicherte vor sich hin. „Sieh dir diesen Typen mal an...“

Meine Augenbrauen wanderten in die Höhe. Der Moderator hatte sich sehr in Schale geworfen. Er hatte einen grünen Anzug an, knallrote Schuhe, ein lila Hemd und eine

blau-weiß gestreifte Matrosenmütze auf dem Kopf.

„So sieht der jedes Mal aus.“

Kanae gluckste immer noch und hielt sich die Hand vor den Mund, wahrscheinlich um nicht laut loszuprusten.

Hm... so viel wie sie hatte ich für den Kerl irgendwie nicht übrig. So glücklich schien er auch nicht auszusehen in seinem Kostüm. Sicherlich war das Ganze nur wieder irgendein PR-Gag, den man sich extra für diese Talkshow ausgedacht hatte.

„Mein heutiger Gast ist ein ganz Großer...“, fing er an und hüpfte dabei quer durchs Bild.

„... ihr werdet es nicht glauben meine Damen. Ich hoffe ihr sitzt gut, denn mein Gast wird euch garantiert umhauen...“

Schien ja ein ganz toller Hecht zu sein... sein Gast.

„... Ich habe hier, extra für euch, den großen, einzigartigen, gutaussehenden und besten Schauspieler Japans...“

Oh nein...

„... Reeeeeeeeeen...“

Bitte habt Erbarmen.

„... Tsuruuuugaaaaa...“

Bitte liebe Leute, schaltet ein anderes Programm ein!

„Sie mal einer an, den kennen wir doch.“, sagte Kanae und schaute nun sehr interessiert auf den Bildschirm.

Ich versuchte mir ein anderes Betrachtungsobjekt im Café zu suchen. Aber anscheinend hatten sich alle gegen mich verschworen, denn ich war die Einzige, die gerade nicht zum Fernseher sah. Alle anderen, und damit meine ich wirklich das gesamte Café, sowohl Gäste (welche seltsamerweise fast ausschließlich Frauen zu sein schienen) als auch Bedienung starrten gebannt auf den Bildschirm und beglotzten Tsuruga-san und den Kakadu-Menschen.

Also ehrlich!

Hatten die denn alle gar keine Skrupel?

„Hey Kyoko!“

Kanae zupfte mir unsanft am Ärmel.

„Er spricht gerade über euren Film!“

Widerwillig zwang ich mich hinzusehen.

Wow.

Mir wurde mal wieder klar, warum Tsuruga-san als der absolute Frauenschwarm galt. Er sah tatsächlich gar nicht so übel aus.

„Hast du das gehört?“, fragte mich Kanae und sah mich erwartungsvoll an.

Ich merkte, dass ich rot wurde, denn sie hatte mich gerade dabei ertappt, wie ich ihn nur angestarrt hatte ohne irgendetwas zu hören...

„Was hat er denn gesagt?“, fragte ich sie leise.

„Er spricht von seinem heutigen Tag! Ihr habt doch heute zusammen gedreht, oder?“

Ich nickte. Aber ihre Aufregung auf einmal konnte ich echt nicht nachvollziehen.

„Hör doch mal!“

Gut, gut, ich gab mich geschlagen...

„... und Sie sagten, Ren, dass Sie heute die erste Szene zwischen Ihrem Charakter Dai und der von Kyoko Mogami gespielten Suji gedreht haben...‘

Oh GOTT!!!! Er hatte meinen Namen ausgesprochen! Im Fernsehen!!!!

Kanae strahlte mich an und ich konnte mir ein kleines Lächeln nicht verkneifen.

Wow... so war das also, wenn man allmählich bekannt wurde.

„Wie ist denn die Szene so gelaufen? Unsere Zuschauer sind natürlich alle gespannt, wie sich die Beziehung zwischen *Dai* und *Suji* entwickelt, denn das Produktionsteam hält natürlich immer noch alles unter Verschluss.‘

Tsuruga-san grinste.

Meine Kinnlade fiel hinunter. Wie konnte man denn SO gut aussehen?!

Um mich herum seufzte das halbe Café.

„So viel will und kann ich natürlich auch nicht verraten“, fing er an, „Doch die Szene ist sehr zu meiner Zufriedenheit verlaufen.‘

Das Blut schoss nur so in meine Wangen. Zu seiner Zufriedenheit?! Argh! Er hatte mich vollkommen unter Kontrolle in der Szene...

„Wir hatten sie auch kurzfristig etwas verändert...“

PAH! Das *WIR* in diesem Satz musste ja wohl eindeutig gestrichen werden!

„... aber danach gefiel sie allen Beteiligten noch besser.“

Ich ausgeschlossen.

„Und kommen sich denn *Dai* und *Suji* auch gefühlsmäßig noch etwas näher?“

HUH?! Wieso konnte dieser Kerl so eine Frage stellen?! Hatte der Typ gar keine Ahnung vom Drehbuch?

„Nein, das sicher nicht...“

Na sonst hätte ich die Rolle auch bestimmt nicht angenommen...

„... aber es macht großen Spaß mit Mogami-san zu arbeiten.“

Ich bekam riesige Glupschaugen und mein Kinn fiel wieder herunter. Bitte?! Was hatte er gerade gesagt?

„Und dabei ist sie ja noch gar nicht so lange Schauspielerin, nicht wahr? Ich glaube, es ist auch ihre erste richtig große Rolle, nicht wahr?“

Tsuruga-san nickte.

„Sie macht ihre Sache aber wirklich sehr gut und damit meine ich auch, dass sie oft professioneller arbeitet als so manch anderer, der schon sehr lange in der Filmbranche ist.“

Mein Kopf fühlte sich seltsam leer an und meine Fähigkeit zu Denken war gerade außer Betrieb. Bitte?! TSURUGA-SAN, WAS HABEN SIE GENOMMEN?????

„Das wusste ich...“, murmelte Kanae mit einem Lächeln vor sich hin.

„Dann können wir ja alle Großes von dem Film erwarten!“

„Das hoffe ich doch.“, war Tsuruga-sans Antwort, welche er noch mit einem schelmischen Grinsen untermalte.

Oh man, das war zuviel für mich.

Ich musste mich erst einmal anlehnen, um meine Gedanken wieder zu ordnen. Das grinsende Gesicht Kanaes vor mir half mir dabei nicht wirklich.

„Warum bist du so froh?“

Ihr Grinsen wurde noch eine Spur breiter. DAS irritierte mich nun doch schon sehr.

„Er mag dich!“

„WAS?!“

Zu sagen, dass ich entsetzt war, ist eine gewaltige Untertreibung.

„Hast du in den letzten Monaten einmal gehört, dass Ren jemanden so gelobt hat?“

Ich überlegte.

„Bestimmt, aber wir haben es vielleicht nicht mitbekommen...“

„Ach komm schon!“, unterbrach sie mich. „Du weißt genauso gut wie ich, dass er das fast nie macht!“

Ich wollte es nicht glauben. Nein. Ich wollte einfach nicht.

„Das stimmt nicht.“, antwortete ich ihr deshalb energisch. „Yumi macht ihre Sache genauso gut und es war vielleicht Zufall...“

Wieder ließ sie mich nicht aussprechen.

„Das ist nicht wahr! Yumi kannst du doch nicht mit dir vergleichen.“

Ugh, ich hatte vergessen, dass Kanae Yumi ja auch kannte...

„Aber wenn du Suji spielen würdest, dann hätte er DICH in den höchsten Tönen gelobt, meine Liebe.“ Ich lächelte sie an, denn ich fand das Argument doch recht schlagkräftig.

Doch sie winkte ab.

„Da ich nicht mitspielen steht so eine Option gar nicht zur Debatte.“ Und nach einer Weile, in der ich nicht reagierte, sagte sie noch: „Nimm es doch einfach so hin, Kyoko. Ren mag dich und Punkt.“

Und Punkt?

Ich seufzte.

„Na also!“

Huh? Sah sie mein Seufzen tatsächlich als Zustimmung an?

„Dreht ihr morgen wieder zusammen?“

„Nein, morgen sind wieder Szenen mit Yumi dran.“

Und dann sprachen wir nicht mehr über Tsuruga-san.

Kanae wusste eigentlich, dass sie bei diesem Thema auf einen äußerst wunden Punkt traf und wahrscheinlich ließ sie es jetzt deshalb bei meiner scheinbaren Zustimmung zu der Angelegenheit bewenden.

Es wurde noch ein sehr langer Abend und am Ende lief dann sie von uns beiden mit einem strahlenden Gesicht nach Hause und ich hatte diesen gedankenverlorenen, grimmigen Blick drauf, den sie am Anfang hatte. Nun ja, wenigstens war der Abend für einen von uns sehr schön verlaufen...

Während ich langsam nach Hause schlenderte versuchte ich nicht an das Gespräch zwischen Tsuruga-san und dem Moderator zu denken. Das brachte mich nur wieder durcheinander.

Aber ich war schon sehr froh, dass Kanae mich nicht danach gefragt hatte, was in der Szene zwischen *Dai* und *Suji* eigentlich abgelaufen war...

~*~

Für Reviews bin ich sehr zu haben... ;o)

Und jetzt verabschiede ich mich erst einmal für eine Weile in den Urlaub, aber ich hoffe doch sehr, dass euch das Kapitel gefallen hat. Kritik, Lob, Anregungen, Vorschläge, oder was auch immer sind seeeeeehr herzlich willkommen ;o)